



Künftige Erträge aus Hohem Buchenen Wald in Stiftung einbringen

Laut Entscheidung des Landgerichts München war es rechtens, den Schutzstatus des als Landschaftsbestandteil geschützten Waldgebietes bei Ebrach im Steigerwald aufzuheben, da die Ausweisung von Anfang an rechtswidrig gewesen ist.

FAUN teilt diese Auffassung, möchte aber in den mit juristischen Mitteln wohl nicht zu befriedenden politischen Konflikt folgenden Vorschlag einbringen:

Um den Belangen der Naturschutzverbände entgegen zu kommen, sollen die künftigen Erträge aus dem Waldgebiet in eine Stiftung für Waldnaturschutz fließen.

Mit den Geldmitteln könnte der Waldnaturschutz auf viel größerer Fläche gefördert werden als dies durch eine Stilllegung des betroffenen Waldes erreicht würde. Es könnten die Aus- und Fortbildung und die Beratung der kommunalen und privaten Waldbesitzer in Sachen Naturschutz ausgebaut, Forschungs- und Demonstrationsflächen für Naturschutz-integrative Waldnutzung geschaffen werden. Damit würde die Auseinandersetzung entschärft und es werden Vorteile für den flächendeckenden Waldnaturschutz erbracht.

Wenn bei dieser Bewirtschaftung alte Buchen im Sinne der Nachhaltigkeit, unter Schonung von Methusalem- und Biotopbäumen, der Einrichtung eines Netzwerks von Trittsteininseln und unter sorgfältiger Beobachtung und Förderung der Biodiversität „zu Geld gemacht“ werden, sollte dies jene Verbände nicht abschrecken, die seit vielen Jahren die Spezialisierung der deutschen Forstwirtschaft auf die Erzeugung von starkem Wertholz fordern.

FAUN setzt sich seit seiner Gründung für mehr Waldnaturschutz auf der gesamten Waldfläche ein. In seinem "Schmerber Manifest" haben die Initiatoren die wichtigsten Grundzüge für mehr Naturschutz in den Wäldern niedergelegt. Über tausend überwiegend fachkundige Unterstützer haben bereits das Manifest unterzeichnet. Für weitere Informationen siehe www.f aun-iwi.de.

Für FAUN – Initiative Waldnaturschutz Integrativ

Dr. Pia Mayer-Gampe Sprecherin FAUN